

02.09.2022 – 27.09.2022 AUF DEM RÖMERKASTELL
// PROJEKTDOKUMENTATION



habibi dome

HOME NOT SHELTER!

Gemeinsam leben statt getrennt wohnen

&



JUGEND
MIGRATIONS
DIENST

INHALT

Der Habibi Dome	1
Idee	2
Programm und Aktionen	3
Reichweite	4
Wirkung	6
Beobachtungen	8
Reflexion	9
Ausblick	12
Kooperation	13
Kontakt	14

Der Habibi Dome

Der Habibi Dome konnte 2022 das dritte Mal in Folge in Stuttgart stattfinden. Dieses Jahr stand der Dome vom 02.09.22 – 27.09.22 auf dem Römerkastell im Stadtteil Hallschlag.

Das Römerkastell ist ein weitläufiger, unbespielter Asphaltplatz der sehr zentral und präsent im Stadtteil liegt. Der Habibi Dome ist ein offenes Zelt, das durch seine modular anbringbare Plane, aber auch Schutz vor Regen und einen Rückzugsraum bietet. Dieses Jahr wurde der Dome außerdem mit einer Erweiterung aufgebaut. Der Innenraum hat nun ringsherum Sitzbänke. Zusätzlich wurden zwei große Sitzbänke vor dem Dome aufgestellt, die in einem Workshop im letzten Jahr entstanden sind.

Ziel des Projekts war es, mit diesem offenen Raum Menschen zur Vernetzung einzuladen. Es sollte ein Raum des Austauschs geschaffen werden – ein Raum der Integration*. So konnten 18 Akteur*innen aus Stuttgart den Dome bespielen. Außerdem konnten Anwohner*innen jederzeit den Dome nutzen und sich in ihm aufhalten. Dabei hat sich nicht nur die Zivilbevölkerung, sondern auch die Akteur*innen, untereinander vernetzt. Die gesamte Planung fand in Zusammenarbeit mit dem Jugendmigrationsdienst der AWO statt.

Integration* soll darauf hinweisen, dass hier mehr hinter dem Begriff steckt als man auf den ersten Blick sieht. Wir versuchen die Thema Integration so weit es uns möglich ist zu hinterfragen. Deswegen ist es uns wichtig mit Euch in den Austausch zu gehen und über Themen zu diskutieren. Nehmt dazu gerne an unsere [Umfrage](#) teil.



Idee

In den vergangen zwei Jahren etablierte sich der Habibi Dome als Ort des Austausches, Kennenlernens und des Zusammenkommens im Stadtteil.

Nachdem das Projekt im Ursprung stark mit jungen Menschen aus der Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete verbunden war, sollten für das Jahr 2022 verstärkt alle Bewohner*innen des Stadtteils angesprochen werden. Der Habibi Dome ist für alle stets offen zugänglich. Die fest montierten Sitzgelegenheiten luden dabei sehr zum Verweilen ein. Basierend auf dieser Idee, wurden folgende Ziele gesetzt:

- Der Habibi Dome soll als Ort der Begegnung dienen. Dabei soll er unterschiedliche Zielgruppen ansprechen und insbesondere auch für marginalisierte Gruppen zugänglich sein.
- Der Habibi Dome soll ein Stadtteilprojekt sein, das von einer Vielzahl an Akteur*innen mitgestaltet wird.
- Das Programm am Habibi Dome soll auf die Wünsche und Bedarfe von Nachbar*innen eingehen. Diese sollen Einfluss auf die Ausrichtung und Durchführung des Projektes haben.
- Am Habibi Dome sollen neue Fertigkeiten erlernt werden.
- Außerdem soll der Habibi Dome für einen guten Informationsfluss in Stadtteil dienen und Austausch befördern.



Programm und Aktionen

Um den Start des Habibi Domes angemessen zu begehen, fand ein Picknick mit kulinarischer Unterstützung von Frauen der Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete statt. Durch die ungezwungene Atmosphäre konnte unter den Stadtteilm Bewohner*innen der Habibi Dome und das Programm bekannt gemacht werden.

Das Programm deckte eine Vielzahl von verschiedenen Adressat*innen und Angebotsformen ab. Beispielsweise wurde für Kinder gemeinsames Tanzen, Filzen, eine Holzwerkstatt bis hin zum gemeinsamen Spielen angeboten. Kinder und Jugendliche konnten sich zudem zu Themen wie Migration, Flucht und Diskriminierung austauschen. Schulklassen nutzen den Habibi Dome um an Workshops zu diesen Themen teilzunehmen. Für Erwachsene wurde wöchentlich eine Infothek veranstaltet, bei der sie sich über Angebote im Stadtteil informieren konnten.

Darüber hinaus gab es weitere Infoveranstaltungen, beispielsweise von der Polizei, Zusammenleben Willkommen Stuttgart und Joblinge. Es gab ein Sprachcafé und Initiativen nahmen den Habibi Dome zum Anlass, um Umfragen für einen Mittagstisch und eine Foodsharing-Aktion durchzuführen. Am Ende gab es rund 32 Veranstaltungen mit rund 18 Akteur*innen, denen unser ganzer Dank für ihre Zusammenarbeit und ihr Engagement gilt.



Reichweite

Die Dokumentation der Besucher*innen ist in einem offenen Angebot häufig eine Herausforderung. In diesem Jahr haben wir dafür ein Online-Formular zur Verfügung gestellt. In diesem konnte nach jeder Veranstaltung die Besucher*innenanzahl festgehalten werden und Feedback von Besucher*innen gesammelt werden. Zum Beispiel darüber, wie sie die Veranstaltung fanden oder wie sie auf diese aufmerksam geworden sind.

Teilnahme: Insgesamt konnten ca. 1.000 Teilnehmer*innen an Veranstaltungen und Angeboten gezählt werden. Das entspricht einer Steigerung um ca. 180 % im Vergleich zum Jahr 2021. Wie auch im Vorjahr konnte dabei nicht erhoben werden, wie viele Personen mehrfach an Angeboten teilgenommen haben.

Werbung: In diesem Jahr wurden mehr Druckerzeugnisse und Werbemittel für den Habibi Dome produziert. Diese umfassten verschiedene Plakate, Postkarten und ein gedrucktes Programmheft. Außerdem wurden die Veranstaltungen über die Website von Home not Shelter!, den Nebenan.de-Account, WhatsApp, und den Instagram-Account der Hans Sauer Stiftung sowie des Jugendmigrationsdienst der AWO geteilt und beworben.



Programm: Bewohner*innen konnten sich vor Beginn Programmpunkte wünschen. Uns hat hierbei besonders gefreut, dass der gewünschte Programmpunkt eines Sprachcafés umgesetzt werden konnte. Dieses fand zweimal am Habibi Dome statt.

Angestoßen wurde die Idee durch eine Person, die uns über ein soziales Netzwerk kontaktierte. Zusammen mit dem Sozialunternehmen „Neue Arbeit“ wurde das Sprachcafé umgesetzt. Teilnehmer*innen konnten im Anschluss bei der “Neue Arbeit” angebunden werden.

Zielgruppen: Ein weiteres Ziel war es Menschen aus der Gemeinschaftsunterkunft Burgholzstraße aktiv in Aktionen am Habibi Dome einzubinden. Dies gelang vor allem durch eine Wegbegleitung zu den Veranstaltungen.

Außerdem wurden Menschen bei der Umsetzung eingebunden und haben uns zum Beispiel beim Kick-off mit Beiträgen zum Buffet unterstützt. Außerdem konnten Kinder am Angebot des Mobifant teilnehmen und Eltern zum Sprachcafé kommen.



Wirkung

Über den gesamten Zeitraum wurden systematisch die Wirkungen des Projektes anhand eines von Home not Shelter! und dem social design lab entwickelten Verfahrens erfasst. Hierbei wurden Beobachtungen aus dem Projektgeschehen vor Ort in dem Dreiklang Input, Output und Outcome festgehalten und qualitativen Wirkungszielen zugeordnet.

Wirkungspartikel: Diese „Wirkungspartikel“ wurden in regelmäßigen Formaten ausgewertet. Diese detaillierte Beobachtungsmethode ermöglicht es, die Wirkungen des Habibi Domes auf den Stadtteil und die Bewohner*innen zu erkennen und systematischer zu verstehen. In einem Auswertungsworkshop wurden insbesondere diese Wirkungen des Habibi Dome deutlich: Durch die Wegbegleitung wurde Teilnahme an den Angeboten der Gemeinschaftsunterkunft die Teilnahme an den Angeboten ermöglicht. Dabei entstanden neue Beziehungen und Kommunikationswege im Stadtteil.

- Durch die vielfältigen Angebote (verschiedene Altersgruppen und Interessenbereiche) kamen am Habibi Dome unterschiedliche Menschen zusammen und es fanden niederschwellige Möglichkeiten der Begegnung statt. Außerdem wurden durch Bildungsangebote auch Themen rund um das Zusammenleben in diversen Gesellschaften behandelt.



- Durch die Bekanntheit des Projektes kamen Nachbar*innen mit Wünschen auf uns zu und die Ideen/Wünsche wurden gemeinsam umgesetzt. Dadurch konnte direkt auf Bedarfe eingegangen werden und das Selbstwirksamkeitsgefühl Einzelner gestärkt werden.
- Durch eine gestiegene Sichtbarkeit wurden mehr Menschen als in den vorhergegangenen Jahren erreicht. Dies führte auch dazu, dass neue Kooperationspartner*innen auf uns zu kamen und so der Kreis der Mitwirkenden erweitert werden konnte.
- Durch die Bekanntheit des Projektes kamen Nachbar*innen mit Wünschen auf uns zu und die Ideen/Wünsche wurden gemeinsam umgesetzt. Dadurch konnte direkt auf Bedarfe eingegangen werden und das Selbstwirksamkeitsgefühl Einzelner gestärkt werden.

Durch eine gestiegene Sichtbarkeit wurden mehr Menschen als in den vorhergegangenen Jahren erreicht. Dies führte auch dazu, dass neue Kooperationspartner*innen auf uns zu kamen und so der Kreis der Mitwirkenden erweitert werden konnte.



Beobachtungen

Bei offenen Angeboten im Stadtteil gibt es immer eine Menge zu beobachten. Aus diesen Beobachtungen schließen wir Erkenntnisse, Überlegungen und Hypothesen, die wiederum unsere zukünftige Arbeit bestimmen. Um den vielen kleinen und großen Beobachtungen gerecht zu werden und damit diese nicht untergehen, haben wir dieses Jahr Beobachtungen systematisch festgehalten und am Ende des Projektzeitraums ausgewertet. Die dokumentierten Beobachtungen lassen sich in 3 Oberkategorien clustern:

- Öffentlichkeitsarbeit und Ansprache
- Individuelle Themen von Stakeholder*innen
- Projektreflexion

Die gesammelten Ergebnisse können uns wichtige Impulse für Kooperationen, die Werbung sowie eine mögliche Wiederholung des Projektes geben. Beispiele hierbei sind: Plakate im Stadtteil aufzuhängen, sorgt für mehr Bekanntheit. Das Römerkastell ist ein bekannter Ort, der jedoch dem Wetter ausgesetzt ist – Bei Sonne wird es schnell sehr heiß und bei Regen gibt es kaum Schutzmöglichkeiten. Der Habibi Dome wird vom letzten Jahr wiedererkannt.

Alle Menschen gehen bei der Nutzung sehr sorgsam mit dem Habibi Dome um. Es wird nichts beschädigt und der Dome wird sorgsam genutzt.



Reflexion

Mit dem Habibi Dome ist es nun das dritte Mal in Folge gelungen einen temporären Begegnungsort im Stuttgarter Hallschlag (bzw. Münster) aufzustellen und umzusetzen. Nach den durchaus sehr unterschiedlichen Erfahrungen in den letzten Jahren, wollen wir einige Punkte hier reflektieren.

Ort: Der Dome stand das zweite Mal auf dem Römerkastell: Ein zentraler Ort im Stadtteil Hallschlag. Auch im vergangenen Jahr stand er hier für einen Teil seiner Zeit.

Dieses Jahr haben wir uns gegen einen Umzug entschieden und ihn von vorneherein nur auf dem Römerkastell aufgestellt. Der Ort ist nicht nur aufgrund seiner zentralen Lage sowie der umliegenden Infrastruktur passend. Er ist auch für den Auf- und Abbau sehr vorteilhaft (asphaltierter Untergrund). Außerdem wird der der Habibi Dome auf dem Grundstück wiedererkannt. Leider ist der Ort dem Wetter ausgesetzt. Bei strahlender Sonne wird es schnell sehr heiß. Bei Regen gibt es bis auf den Dome keine weiteren überdachten Orte. Bei gutem Wetter kommen deutlich mehr Leute vorbei.

Auch ist aufgefallen, dass an dem Standort nur bedingt Publikumsverkehr ist. Zudem ist der Dome vom Stadtteil Münster weit entfernt und daher für Anwohner*innen aus Münster weniger attraktiv. Auch mehr Begrünung wäre schön. Zum Beispiel mithilfe einer Wanderbaumallee, die zudem mehr Schatten



spenden würde. Auch der Übergang zum Rewe-Vorplatz könnte sicherer gestaltet werden (verkehrsberuhigte Übergänge). Im Stadtteil Münster müsste gezielter auf den Dome aufmerksam gemacht werden.

Zeitraum: Wir haben den Habibi Dome dieses Mal nur für einen Monat im September aufgestellt. Durch die komprimierte Zeitspanne kommt es zu weniger Leerlauf im Dome. Außerdem ist es für das Organisations-Team angenehmer einen überschaubaren Zeitraum zu begleiten. In den ersten 2 Wochen des Domes waren noch Sommerferien. Das führt dazu, dass Personen auch zu früheren Uhrzeiten vorbeikommen und Kinder aus dem Stadtteil einen Teil ihrer Ferien am Dome verbringen können. Perspektivisch könnte hier mit den Schulen stärker zusammengearbeitet werden und vermehrt Programm für Schulklassen in den ersten zwei Schulwochen anzubieten.

Anzahl der Besucher*innen: Hier sind wir mit der Quantität sehr zufrieden und auch zum Teil positiv überrascht. In Anbetracht der Lage, dass der Habibi Dome ein Ort der Begegnung sein soll, ist uns neben der Anzahl auch die Heterogenität der Besucher*innen wichtig. Subjektiv betrachtet haben wir Familien und Kinder sehr gut erreichen können. Jugendliche haben den Dome vor allem abends und nachts ohne Veranstaltungen genutzt.

Geflüchtete

unter gesellschaftlicher erstehen

deutet die Möglich-
keit, gemeinsam
ellen, sozialen, poli-
tisch mitzugestalten.

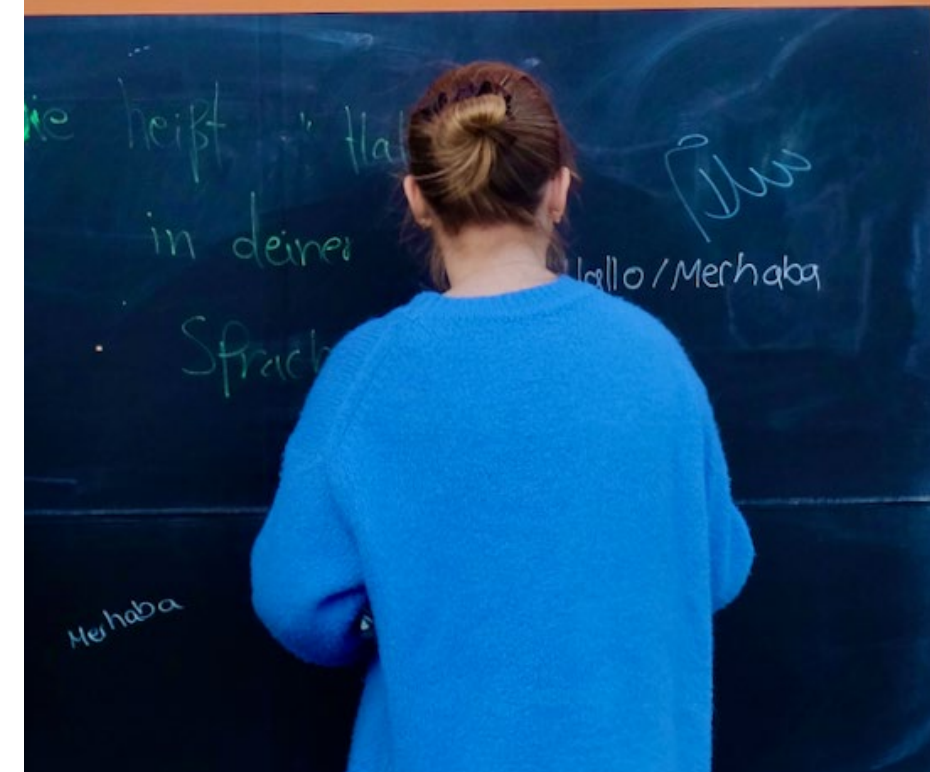
Gesellschaft gerecht
abei ist es wichtig,
en und Bedürfnisse
menschen in unserer
nd aktive Mitgestal-

Werden hierbei verschiedene Gruppen an den Rand gedrängt oder die Möglichkeit der Teilhabe verhindert, fehlen wichtige Elemente für eine demokratische Gesellschaft.

Viele Informationen und Tipps zur gesellschaftlichen Mitgestaltung und zum ehrenamtlichen Engagement findet ihr hier in unserer Ausstellung und auf unserer Website.

www.kolping.de/gefluechtete

h ihr seid gefragt. Macht mit!



Wir würden gerne noch mehr Erwachsene erreichen, die den Dome selbst nutzen und nicht ausschließlich als Begleitperson ihrer Kinder.

Feedback von Besucher*innen: Über die Online-Funktion haben leider nur 5 Besucher*innen Feedback gegeben. Diese waren alle sehr zufrieden und haben sich insbesondere über die Möglichkeit gefreut Leuten zu begegnen und etwas lernen zu können. Außerdem wurden die Angebote für Kinder positiv bewertet.

Anzahl der Akteur*innen und Programm: Mit der Akteur*innen-Anzahl und den vielfältigen Programmpunkten sind wir sehr zufrieden. Jedes einzelne Programm war sehr schön. Perspektivisch macht es sicherlich Sinn das Programm strategischer über den Zeitrahmen des Habibi Domes zu verteilen. Besonders zu beachten sind die Schulferien und Verteilung von sich wiederholenden Angeboten. Es wurde sich gewünscht, dass, für mehr Übersicht, im Programm Zielgruppen klarer erkennbar werden.. Schön wäre es auch die Randzeiten abends und am Wochenende mehr zu bespielen.

Feedback von Akteur*innen: Die Akteur*innen äußern sich zum großen Teil sehr positiv und wertschätzend. Manchen fällt es schwer mit dem offenen Konzept einen guten Ablauf zu gestalten. Die Ansprache von vorbeilaufenden Personen und das eigene Bewerben könnte noch mehr ausgebaut werden.



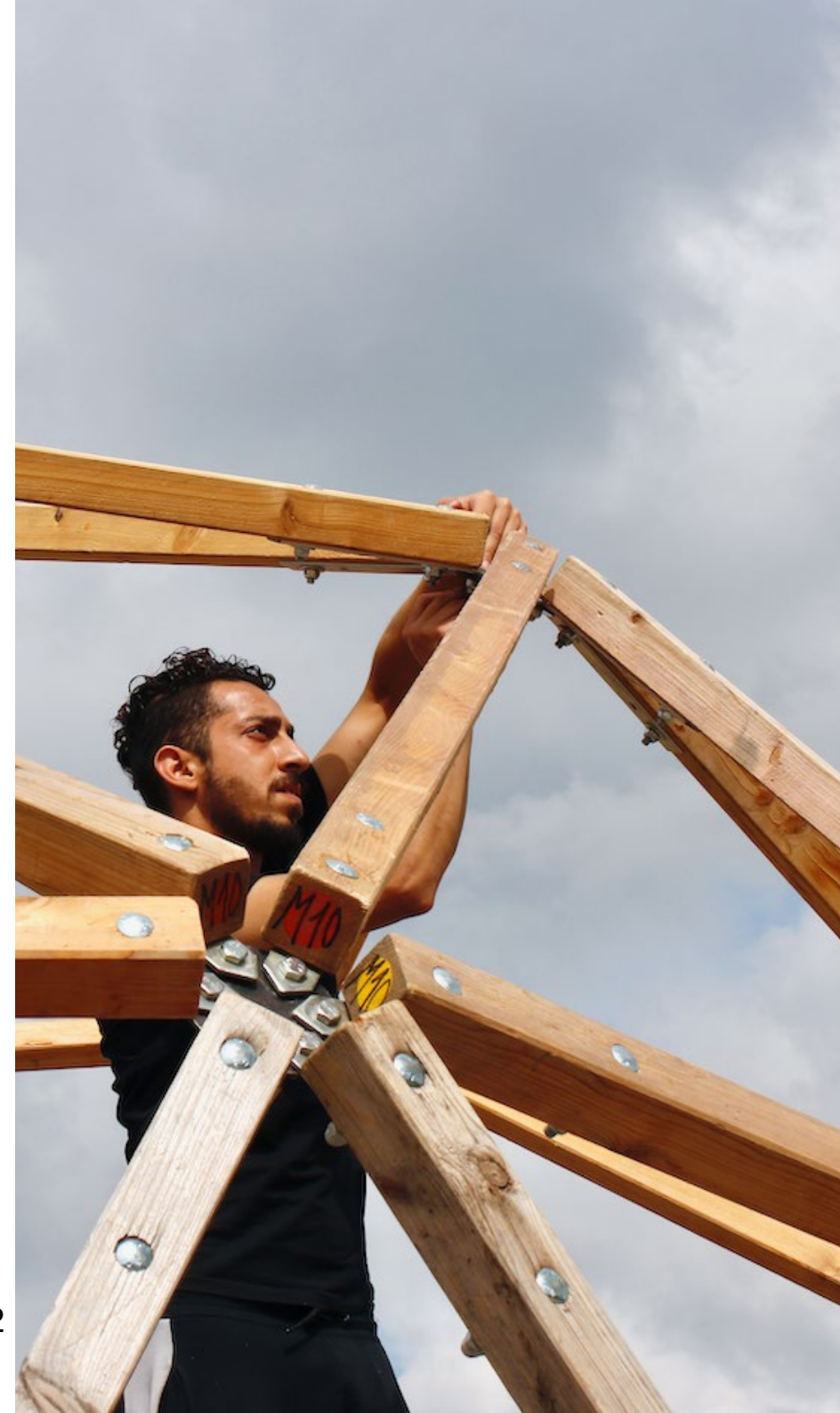
Ausblick

Nach dem erfolgreichen Jahr 2022 und der stetigen Bekanntheit durch die mittlerweile 3 Jahre Habibi Dome, wollen wir das Projekt im nächsten Jahr fortführen. Ein Begegnungsort inmitten des Stadtteils soll auch im kommenden Jahr zum Austausch, Lernen und mehr Gemeinsamkeit beitragen. Gerne wollen wir im kommenden Jahr an den Erfolgen anknüpfen und die Reflektionen sowie Beobachtungen dieses Jahres mit einfließen lassen.

Wie können wir mehr Angebote für Erwachsene und Jugendliche platzieren? Welcher Zeitraum ist der Beste? Wo kann der Habibi Dome stehen? Viele organisatorische sowie strategische Fragen müssen bearbeitet und geklärt werden. Und ganz wichtig – Wer kann mit uns gemeinsam dieses tolle Projekt umsetzen? Denn nur gemeinsam können wir solche Dinge auf die Beine stellen.

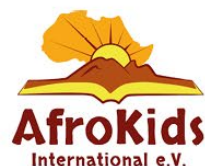
Wenn Du eine Idee hast Dich einzubringen oder Wünsche für Programmpunkte, dann [melde Dich bei uns](#).
Wir freuen uns!

Euer Team von
Home not Shelter! und JMD im Quartier (AWO)



Kooperation

Die **Ausarbeitung, Umsetzung und Koordination** des Projektes wurde federführend von Mitarbeitenden der Initiative Home not Shelter! der Hans Sauer Stiftung und des Jugendmigrationsdienstes im Quartier (AWO Stuttgart) übernommen. Ohne die Unterstützung der **Aktionsgemeinschaft** wäre dieses Projekt nicht möglich gewesen. Sowohl bei der Beispielung als auch bei der Planung waren alle Beteiligten unglaublich wichtig für das Projekt. **Finanziert** wird das Projekt durch die Hans Sauer Stiftung und Stiftung Deutsches Hilfswerk. Vielen Dank an alle Beteiligten!



Kontakt

| HOME NOT SHELTER! |

Home not Shelter!

Krefelder Str. 32

70376 Stuttgart

0162 1058256

www.homenotshelter.com

homenotshelter@hanssauerstiftung.de



JMD im Quartier

Olgastr. 63

70182 Stuttgart

0157 58734039

www.jmd-im-quartier.de/

jmd.hallschlag@awo-stuttgart.de